

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 61 (1986)
Heft: 3

Artikel: Wohnwertverbesserungen durch Wohnstrasse, Balkone und Tiefgarage
Autor: Meier, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gestern unattraktiv und nüchtern-kahl, heute freundlich und ruhig: Genossenschaftsbauten an der Wydenstrasse in Zürich 4

Wohnwertverbesserungen durch Wohnstrasse, Balkone und Tiefgarage



Gartensitzplatz mit individueller Bepflanzung im ehemals nüchtern-kahlen Innenhof.

So präsentierte sich der Hofraum früher: abweisend und kasernenhaft. Zum Vergleich diene auch das Umschlagsbild dieser Ausgabe.



In der Ausgabe 3/1980 haben wir ausführlich über die geplanten Wohnwertverbesserungen der Baugenossenschaft der Strassenbahner in Zürich berichtet. Im besonderen wurde das Projekt zur Aufwertung der Liegenschaften an der Wydenstrasse im Zürcher Stadtkreis 4 vorgestellt.

Was damals noch Projekt war und was für einen Teil der Anwohner auch eine gewisse Angst vor Baulärm und steigenden Mietkosten bedeutete, ist in den beiden letzten Jahren mit gutem Erfolg ausgeführt worden.

Die Reaktion der «betroffenen» Anwohner: Alle, auch die in zwei Mieterversammlungen eher negativ votierenden Bewohner, sind zufrieden bis glücklich. Sie bewerten die wohnqualitativen Verbesserungen ausnahmslos mit «sehr gut».

Damit es zu dieser glücklichen Synthese *Wohnstrasse* (ohne Autos), *Tiefgarage* (für Mieter- und Anwohnerautos) und *Balkone* (im ehemals nüchternen, fast kasernenhaften Hinterhof) kommen konnte, sind wesentliche Voraussetzungen nötig gewesen:

1. eine weitsichtig denkende und handelnde Bauherrschaft, die sich auch

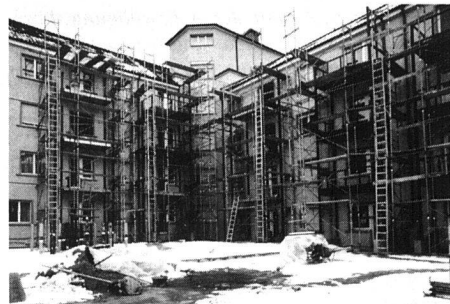
von anfänglichen Schwierigkeiten in der Projektrealisierung nicht entmutigen liess;

2. ein flexibles Bauamt I, das nach erheblichen Sparanstrengungen des Gesamtstadtrates doch noch ein «Käseli» fand und durch diesen Beitrag an die Erstellung der Wohnstrasse in einem nicht gerade verwöhnten Quartier dieses Projekt letztlich realisieren half;

3. ein Planungsteam (Architekt, Ingenieur und Unternehmer), das in technischer und kostenmässiger Hinsicht gut funktioniert hat und das gesamte Bauvorhaben zum prognostizierten Preis abgeschlossen hat.

Insgesamt gesehen gibt es sicherlich spektakulärere und attraktivere Beispiele von (autofreien) Wohnstrassen. Die Baugenossenschaft der Strassenbahner hat bei diesem Projekt aber erfolgreich demonstriert, dass Wohnwertverbesserungen und Verbesserungen des Wohnumfeldes rasch, praxisnah und zudem auch nicht nur zum Wohl der eigenen Mieter, sondern durchaus auch zum Vorteil einer weiteren Nachbarschaft erreicht werden können.

Ernst Meier



Die Balkone im Rohbau und vor der Fertigstellung.

